

LESERPOST

Und was ist mit Starbucks?

Zur Berichterstattung über den Alten Markt

Was für eine merkwürdige Diskussion. Es wird der Abriss der Pavillons gefordert, um einen leeren Platz für Veranstaltungen zu bekommen. Noch so ein zu veranstaltungsfreier Zeiten unbelebter Ort wie Asmus-Bremer- und Rathausplatz? Nein, es sollen Hütten wie auf dem Viktualienmarkt her. Der hat seine Atmosphäre nicht der architektonischen Qualität der Bebauung zu verdanken. Der Alte Markt funktioniert nicht? Merkwürdig, dass er im Sommerhalbjahr einer der belebtesten Plätze Kiels ist. Die Pavillons erzeugen die typische Enge einer Altstadt, die in Kiel so vermisst wird und im Bereich Alte Feuerwache gerade neu geschaffen wurde. Abriss? Nein! Reißt den unsäglichen Starbucks-Pavillon ab! Im Gegensatz zum Alten Markt passen weder Baukörper, noch Material oder Farbe dorthin.

Thomas Brama, Kiel

Zumindest zwei Pavillons abreißen

Wir sind zwar der Meinung, dass die Pavillons abgerissen werden sollten, aber vielleicht kann man sich auf einen Kompromiss einigen. Unser Vorschlag: Nur die zwei großen Gebäude vor der Kirche entfernen. Dann wäre die Sichtachse Schloßstraße – Holstenbrücke frei, und vor allen Dingen könnte man dann die Nikolai-Kirche besser sehen.

Kurt und Gisela Doormann, per E-Mail

Eine Wiese für Schmetterlinge

Gebt dem Barlach-Engel freie Sicht. Mein Vorschlag: Einen Platz schaffen mit einer Wiese und Blumen, wo Kinder noch einen Schmetterling kennenlernen. Vielleicht ein kleines Café oder einen Eisladen. Ich könnte mir vorstellen, dass Kieler Bürger bereit wären, Patenschaften für Beete zur Pflege zu übernehmen.

Ursula Michaelis, Kiel

Hier ist einfach Geduld gefragt

Ohne jeden fachlichen Zweifel, aus historischer, kunsthistorischer und architektonischer Bewertung ist die Bebauung des Alten Marktes ein bedeutendes Kulturdenkmal, das für die Zeit Kiels im Aufbruch zweieinhalb Jahrzehnte nach der totalen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg steht. Manchmal sei es Bürgermeistern und politischen Vertretern empfohlen, bei dem Erhalt von gewachsenen Strukturen Geduld zu entwickeln.

Henning Höppner, Plön

Die hier veröffentlichten Zuschriften sind Ausdruck der persönlichen Meinung der Einsender und nicht der Redaktion. Auswahl und Kürzung behält sich die Redaktion vor.



Max Mutzke trat bereits während der Kieler Woche in der Landeshauptstadt auf, nun geht er für den guten Zweck auf die Bühne.

FOTOS: MANUEL WEBER, VALESKA ACHENBACH

Stimmungsgewaltiges Experiment

„Konzert gegen die Kälte“ auf der Krusenköpkel: Max Mutzke und Stadtmission wollen Wohnungslosen helfen

VON CHRISTIN JAHNS

DÜSTERNBROOK. Ein Open-Air-Konzert im März? Was in einer Stadt wie Kiel auf den ersten Blick nicht die beste Idee zu sein scheint, macht auf den zweiten Blick sogar wittertechnisch richtig viel Sinn: Die Kieler Stadtmission möchte mit ihrem „Konzert gegen die Kälte“ zur Solidarität mit Wohnungslosen aufrufen. „Das Ganze ist ein Experiment“, sagt die Geschäftsführerin der Stadtmission, Karin Helmer. „Wir sind froh, dass Sänger Max Mutzke sich darauf einlässt, für den guten Zweck mit uns zu frieren.“

Mit dem Erlös des Benefizkonzertes soll im Bereich der Wohnungslosenhilfe eine Stelle geschaffen werden, die ehrenamtliche Paten für wohnungslose Menschen akquiriert, schult und begleitet. „Wohnungslose haben in der Gesellschaft nach wie vor mit vielen Vorurteilen zu kämpfen“, erläutert Karin Helmer. „Das klassische Bild vom Obdachlosen mit Schlafsack trifft nur auf einen sehr kleinen Teil

der Wohnungslosen zu. Viele Wohnungslose hingegen verlieren ihre Bleibe ungewollt durch Armut, Überschuldung oder psychische Erkrankungen. Wir möchten ihnen helfen ein neues Zuhause zu finden und auf diese Weise endlich wieder anzukommen.“

Erlös soll neue Stelle in der Wohnungslosenhilfe schaffen

„Eine tolle Idee, die ich einfach klasse finde und durch mein Konzert unterstützen möchte“, sagt Entertainer Max Mutzke, der am 24. März als Hauptact auf der Krusenköpkel auftritt und beim Publikum mit einem kraftvollen

Mix aus Pop, Soul und Funk für Gänsehaut sorgen soll. Musikalisch unterstützt wird er von der Kieler Band „Tears for Beers“, die auf der Krusenköpkel-Bühne zu Beginn des Konzertes mit rasantem nordischen Folk einheizen wird.

„Bundesweit steigt der Anteil der Wohnungslosen in letzter Zeit immer weiter an“, berichtet Karin Helmer. „Wohnungslosigkeit hat viel mit Scham zu tun, weshalb wir das Thema mit dem Konzert mehr in die Öffentlichkeit bringen und enttabuisieren wollen.“ Sie und ihre Kollegen engagieren sich bereits seit vielen Jahren gegen Wohnungslosigkeit und wollen mit dem

Konzert an die gesellschaftliche Mitverantwortung appellieren: „Wir würden uns wünschen, dass auch private Vermieter sich trauen, Menschen eine zweite Chance zu geben, wenn diese in der Vergangenheit wohnungslos waren.“

Eröffnet wird das Konzert von Ministerpräsident Daniel Günther, der die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen hat und gemeinsam mit Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer auf viele musikbegeisterte Gäste hofft. Auch Holstein Kiel ist mit im Boot und verlost am Veranstaltungstag ein von allen Spielern unterschriebenes Trikot. Karin Helmer und ihre Kollegen von der Stadtmission hoffen bereits, dass die Veranstaltung keine einmalige Sache bleibt: „Wir planen mit Hilfe unseres neu gegründeten Freundeskreises, von nun an jedes Jahr ein ‚Konzert gegen die Kälte‘ auf die Beine zu stellen und hoffen deshalb auf eine ausverkaufte Veranstaltung, um möglichst viele Paten für unser Projekt ausbilden zu können“.



Wir planen, von nun an jedes Jahr ein Konzert auf die Beine zu stellen.

Karin Helmer, Geschäftsführerin der Stadtmission

Verlosung: Treffen Sie Max Mutzke

Leser der Kieler Nachrichten haben die Chance, dreimal zwei Eintrittskarten für das Konzert inklusive Meet and Greet mit Max Mutzke zu gewinnen. Wer mitmachen möchte, kann bis Sonntag, 11. März, unter der Adresse www.kn-online.de/mutzke

drei Fragen rund um den Sänger beantworten. Die Karten für das Konzert werden im Anschluss unter allen Teilnehmern mit drei richtigen Antworten verlost und können vor dem Konzert am Infostand der Stadtmission abgeholt werden.

Seemannsmission rüstet sich für Kreuzfahrer

Hilfe auch für die „Akacia“-Besatzung im Nordhafen – Spende der Lions soll Arbeit erleichtern

KIEL. Seit einigen Tagen haben die Angehörigen der Seemannsmission in Kiel einen neuen „Kunden“. Der Frachter „Akacia“ ist nach der Kollision mit dem Schleusentor in Kiel gestrandet. Das Schiff hat aufgrund der immensen Schäden ein Auslaufverbot. Wenn ein längerer Rechtsstreit droht, könnte das Schiff monatelang in Kiel festliegen. Eine Belastung auch für die Besatzung, die jetzt nicht weiß, wie es für sie weitergeht. Die Seeleute des unter der Flagge Portugals fahrenden Frachters kommen aus unterschiedlichen Nationen und sitzen in Kiel fest. „Wir kümmern uns um die Seeleute und haben sie jetzt mit Telefonkarten und Getränken versorgt“, sagt Seemannsdiakonin Stefanie Zernikow von der Seemannsmission Kiel. Die Mitarbeiter des Vereins haben regelmäßigen Kontakt



Mitglieder der Seemannsmission Kiel und der Kieler Lions bei der Spendenübergabe vor der Seafarers' Lounge. FOTO: SEEMANNSMISSION

mit den Seeleuten des Schiffes. Die „Akacia“ liegt seit der Havarie im Kieler Nordhafen. Die Betreuung der „Akacia“-Seeleute erfolgt neben dem Tagesgeschäft auf der Schleuse und im Ostuferhafen sowie im Stadthafen. Dort steht jetzt der Start der Kreuzfahrtsaison bevor. „Seit dem Ende der Saison laufen quasi bereits die Vorbe-

reitungen für den Start in die neue Saison“, sagt Zernikow. Für die Besatzungen der nach Kiel kommenden Kreuzfahrtschiffe betreibt die Seemannsmission einen Treffpunkt im Ostseekai, die Seafarers' Lounge. Der kleine Raum im Kreuzfahrtterminal am Ostseekai wird derzeit wieder mit neuer Ausrüstung für die Sai-

son 2018 gefüllt. Am 6. April um 11 Uhr wird mit der „Boudicca“ das erste Kreuzfahrtschiff in Kiel erwartet.

Fast 170 Anläufe von Kreuzfahrtschiffen werden in diesem Jahr erwartet – das ist neuer Rekord für Kiel. Mit jedem Schiff kommen auch bis zu 1000 Besatzungsmitglieder, die das Angebot der Seemannsmission nutzen. Die Seeleute können in dem Raum

Gespräche mit Betreuern oder Internetsurfen und Telefonieren

im Terminal Gespräche mit Betreuern führen, Spezialitäten kaufen oder aber einfach kostenlos im Internet surfen oder telefonieren. „Jetzt laufen dort die Vorbereitungen für die Ankunft des ersten Schiffes“, sagt Zernikow. Die Regale werden eingeräumt und Waren untergebracht.

Für diese Arbeit wird die

Seemannsmission durch Spenden unterstützt. „Wir sind unheimlich dankbar über jeden Spende. Egal, ob es drei Euro sind oder wie jetzt bei den Lions fast 3000 Euro“, sagte Zernikow. In der Seafarers' Lounge erschien nämlich Hans-Michael Rockstroh mit einer Spende. Sie stammt von den fünf Kieler Lions-Clubs. Sie hatten zusammen mit der Jugendgruppe in der Vorweihnachtszeit am Holstenplatz nach ihrem traditionellen Rezept frisch gekochten Punsch und Waffeln verkauft. Mit dabei auch Stefanie Zernikow und Oberbürgermeister Ulf Kämpfer. Das Ergebnis freut jetzt die Seemannsdiakonin. 2910 Euro kamen als Erlös für die Seeleute zusammen. „Das Geld können wir gerade jetzt gut gebrauchen. Es gibt soviel zu tun, damit wir die Saison gut vorbereiten können“, sagt Zernikow. **FB**